

Lieber Fluggast!

Der deutsche Kaiser Karl V., der auch König von Spanien war, führte nach seiner Krönung im Jahr 1519 Spanisch als Verkehrssprache an seinem Hof ein. Intelligente Zeitgenossen wunderte das nicht, denn Spanien war damals bereits ein Weltreich – immerhin hatte Kolumbus 1492 Amerika entdeckt. Den Untertanen Karls V., die die fremde Sprache nicht verstanden, kam das allerdings „spanisch“ vor. Wenn wir heute etwas nicht verstehen, kommt uns das noch immer „spanisch“ vor. Aktualisiert müsste der Spruch jedoch lauten: „Das kommt mir katalanisch vor.“

Heute ist Spanisch keine offizielle Sprache mehr

Katalan ist die Sprache, die im Nordosten Spaniens und in der Abwandlung Mallorquin auf Mallorca gesprochen wird. Von dort erreichte mich kürzlich ein Brief in bestem Deutsch, verfasst von einer Abteilungsleiterin der balearischen Landesregierung. Textauszug: „Ich wende mich an Sie, um Ihnen mitzuteilen, dass die Regierung der Balearen großes Interesse daran hat, dass in der Kommunikation Ihres Unternehmens mit den Bürgern, die sich für Flüge mit Air Berlin ent-

scheiden, ein adäquater Gebrauch der offiziellen Sprache der Inseln gewährleistet wird. Bei einer grundlegenden und essenziellen Dienstleistung, wie es die Flüge von und nach Mallorca, Menorca und Eivissa (gemeint ist Ibiza) sind, ist es unerlässlich, dass den katalanischsprachigen Bürgern und Konsumenten in korrekter Weise die Verwendung ihrer Sprache garantiert wird.“

Ab an die Platscha de Palma!

Wow! Dabei war ich gerade stolz darauf, dass es uns gelungen ist, auf jedem innerspanischen Flug mindestens eine Stewardess an Bord zu haben, die des Spanischen mächtig ist. Soll ich diesen Mitarbeiterinnen jetzt Katalan-Kurse verordnen? Und denen, die die Gäste auf Flügen nach Galizien oder ins Baskenland betreuen, auch in Galizisch oder Baskisch? Spricht denn dort niemand mehr Spanisch?

Wenn der Regionalisierungseifer im Königreich Spanien so weiter geht wie bisher, so versicherte mir ein mallorquinischer Freund, sei das keine Utopie. Schon heute gebe es Dörfer auf der Insel, in denen die Kinder kein Spanisch mehr können. An vielen Schulen Mallorcas ist das nämlich eine Fremdsprache wie Englisch oder



Foto: Daniel Biskup

Das kommt mir spanisch vor!

Deutsch. Die einst so wohlklingende „Playa de Palma“ heißt jetzt „Platja de Palma“. Was „Platscha de Palma“ ausgesprochen wird, ziemlich gewöhnungsbedürftig ist und nicht eben an die Sprache eines Weltreichs erinnert.

Rückfall in mittelalterliche Kleinstaaterei

Bisher glaubte ich, dass wir in einem Europa ohne Grenzen leben. In einem Europa, in dem zwar jeder seine kulturellen Eigenheiten pflegen darf, in dem jedoch das Verbindende und nicht das Trennende im Vordergrund steht. Die von regionalen Nationalisten in weiten Teilen Spaniens

angestrebte Autonomie ist jedenfalls ein Rückfall in mittelalterliche Kleinstaaterei. Dabei hat gerade Mallorca von der EU profitiert wie kaum eine andere europäische Region. Auf der reichen Insel gibt es nur wenige neue Straßen, die nicht von der EU bezahlt wurden. Selbst der gewinnträchtige Flughafen in Palma wurde weitgehend von der EU finanziert. Mit einem katalanischen Solo-Auftritt hätte man das nie und nimmer erreicht.

Einen guten Flug wünscht Ihnen

Joachim Hunold, CEO Air Berlin